

Botte aus dem Riesen Gebirge.

Zeitung
Fünfundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 185.

Hirschberg, Sonnabend, den 11. August

1877.

Erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags. Man abonnet in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postämtern und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum 20 Pf.

Zur allgemeinen politischen Lage.

D. V. C. Die Lage der Dinge auf dem Kriegsschauplatz hat sich in letzter Zeit recht ungünstig für die Russen gestaltet: sie sind nicht bloß südlich vom Balkan geschlagen worden, so daß sie sich auf die Pässe haben zurückziehen müssen, sondern haben auch nördlich vom Balkan so starke Verluste erlitten, daß sie alle Mühe haben, sich in ihrer Stellung zu behaupten. Leider macht diese plötzliche Hemmung der Russen auf ihrer Siegeslaufbahn alle Hoffnungen auf eine baldige Beendigung des mit furchtbaren Gräueln verbundenen Krieges zu nichts. Während es bis vor Kurzem schien, als ob es schon bald zu Friedensunterhandlungen kommen sollte, Midhat Pascha sogar schon als Vertrauensmann des Sultans bezeichnet wurde, der dieselben in Wien unter Vermittelung der neutralen Mächte führen sollte, ist jetzt von Verhandlungen keine Rede mehr: wie den Türken in Folge der unerwarteten Siege der Kamun von Neuem geschwollen ist, so kann auch Rußland jetzt, nach seinen Niederlagen, weniger als je an Frieden denken, — die unter allgemeinem Enthusiasmus veröffentlichte kaiserliche Ordre zur sofortigen Mobilmachung des Gardecorps und mehrerer anderer Divisionen, sowie zur Einberufung der gesammten Landwehr 1. Classe beweist vielmehr, daß Kaiser Alexander entschlossen ist, Alles aufzubieten, um die Schwärzen seines Schwertes sobald als möglich wieder auszuwehen.

Die russischen Niederlagen stellen zugleich eine weitere Ausdehnung der Angriffe auf das osmanische Reich in Aussicht. Nicht nur, daß dieselben schon für die rumänische Armee das Signal zur Ueberschreitung der Donau gegeben haben, auch Serbien soll von nun an in die kriegerische Action einbezogen, wenigstens für den Fall, daß Oesterreich auch jetzt noch dessen active Beteiligung am Kriege nicht gerne sehen sollte, von Rußland als Einfallspfad benutzt werden; und Griechenland, dessen Bevölkerung sich für mehr in ihrer Kriegsbegeisterung zurückhalten lassen will, steht ebenfalls nunmehr endlich im Begriff, den Türken in den Rücken zu fallen.

Diese neueste Wendung der Dinge ist aber durchaus nicht dazu angethan, eine Einmischung der übrigen Mächte in den Krieg näher zu rücken. Im Gegentheil: Oesterreich freut sich, daß es durch die Niederlagen Rußlands in die Lage versetzt ist, die schon in Aussicht genommene Mobilmachung eines Theiles seiner Armee, welche ihm schwere finanzielle Opfer auferlegen würde, wieder hinauszuschieben, und der Rest des Mißtrauens gegen Rußland, welcher auf österreichischer Seite etwa noch zurückgeblieben sein sollte, wird ohne Zweifel durch die beruhigenden Versicherungen des Kaisers Wilhelm in seiner Zusammenkunft mit Kaiser Franz Josef, an welcher Kaiser Alexander unsichtbar als Dritter Theil

genommen hat, beseitigt worden sein. Das Dreikaiserbündniß, welches von den Feinden des deutschen Reiches so oft todt gefagt wurde, steht heute noch ebenso fest als Hirt des europäischen Friedens da, wie zuvor und schreibt durch sein Schwergewicht auch den übrigen Großmächten die Linie für ihre Haltung vor. Daß zumal von England trotz aller Erbitterung über die angebliehen russischen Gräueltathen keine Störung des Friedens zu befürchten steht, beweisen die jüngsten, überaus friedfertigen Aeußerungen der Minister Northcote und Salisbury. England hat gegenwärtig um so mehr Veranlassung, seine etwaigen Kriegszwecke zu mäßigen, als sich neuerdings zwischen ihm und Italien, welches die englische Seemacht als eine recht unangenehme Rivalin im Mittelmeer zu fühlen anfängt, eine gewisse Spannung herausgeföhlt hat.

Der Weltfriede würde daher nach wie vor gesichert sein, wenn derselbe nicht noch immerfort von Frankreich und dem Vatican her bedroht erschiene. Haben doch unsere Nachbarn jenseits der Vogesen jüngsthin trotz aller Wahlvorbereitungen Zeit gefunden, in der Kirche zum h. Herzen auf dem Montmartre wieder einmal ihre Revanchelust durch deutschfeindliche Demonstrationen kund zu geben und soll doch Mac Mahon selbst gegenwärtig vollständiger als je in den Netzen der päpstlichen Curie gefangen sein. Glücklicher Weise ist das wuchtige deutsche Schwert jeden Augenblick bereit, die Herren Franzosen nebst der gesammten Vaticanaille zur Ruhe zu verweisen, wenn es ihnen einfallen sollte, von den Worten zu Thaten überzugehen.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Vom europäischen Kriegsschauplatz wird heute telegraphirt:

Wien, 9. August, Vormittags. Telegramm der „N. fr. Pr.“ aus Schumla, 8. d.: Zwei russische Cavallerieregimenter und ein Bataillon Infanterie griffen heute früh die von den Türken besetzte Stadt Islar an. Der Angriff wurde abgewiesen, aber nachdem die Russen von Poptoi aus Verstärkungen erhalten hatten, wieder erneuert. Es entspann sich ein blutiger Kampf, der von 1 bis 3 Uhr dauerte und mit dem Rückzuge der Russen endete. — Reouf Pascha wird von Zent Bagra aus heute hier erwartet.

Konstantinopel, 9. August. Officielle Depesche Osman Paschas aus Plewna, 8. d.: Acht Bataillone Infanterie und acht Escadrons Cavallerie des russischen Corps, welche von den Straßen nach Sifowa und Selvi beschickt waren, griffen Lofitscha an. Die Garnison von Lofitscha und 6 Bataillone türkischer Truppen, welche mit einer Cavallerieabtheilung von Plewna detachirt waren, schlugen die Russen jedoch zurück, welche 300 Todte und eine doppelt so große Anzahl von Verwundeten verloren.

Konstantinopel, 8. August, Abends. Auf die bulgarischen Städte Thraciens, welche von den türkischen Truppen wieder besetzt worden sind, namentlich auf Kajaniyl, Kalkfer, Carlowo und Zent Bagra soll das Kriegsgefeß in Anwendung gebracht werden.

Von asiatischen Kriegsschauplätze eingegangene Nachrichten signalisiren unbedeutende Kämpfe bei Dagest, Kars und Ardaban.

Constantinopel, 8. August. Nach weiter hier vorliegenden Meldungen dauerte der sechste Kampf bei Kofiska neun Stunden. Kofiska war von vier Bataillonen Infanterie und vier Escadronen Cavallerie angegriffen. Die Russen wurden vollständig geschlagen und zurückgeworfen. — Ein Telegramm Mehemed Ali Pascha aus Schumla vom 7. d. signalisirt ein für die türkischen Truppen günstiges Gefecht bei Uzglar. — Der Gouverneur von Bosnien meldet, daß die Gebiete Dohac und Banjaluca binnen Kurzem von den Jaurgenten aufgegeben sein werden. Die Montenegriner, welche neuerdings einen Angriff auf Kolašin machten, wurden zurückgeworfen.

Wien, 9. August, Nachmittags. Telegramm des „Fremdenblattes“ aus Bukarest vom heutigen Tage: Gerüchtweise verlautet, daß die Russen bei Oltenia eine neue Brücke über die Donau geschlagen haben und gegen Turtulai marschiren. Die türkische Stellung bei Rasgrad erscheint durch diesen dritten Uebergang der Russen über die Donau sehr gefährdet.

Constantinopel, 9. August. Hier geht das Gerücht, daß ein neuerlicher Angriff der russischen Truppen auf Plewna zurückgewiesen worden sein soll. Es verlautet ferner, daß die Russen in Schipla und Hain Boghaz nur die zur Bewachung dieser Uebergangspuncte notwendigen Truppen zurücklassen haben sollen.

Die Auswanderung aus Constantinopel nimmt nachgerade außerordentliche Dimensionen an; alle nach Europa abgehenden Dampfer sind von Passagieren überfüllt. Auch das Gold wandert aus; die griechischen Banhäuser senden alle ihre Vorräthe nach Triest und Marseille. Uebrigens machen die Schiffsführer und Befrachter fabelhafte Geschäfte; die Bewohner der Dobrudschia haben aus Angst vor den Freunden und Feinden ihre Schaf- und Rinderheerden nach der Küste getrieben und lassen sie verschiffen. Da sie die Fracht nicht baar zu zahlen vermögen, so zahlen sie mit der Waare selbst, für drei verschifft Thiere geben sie das vierte her als Frachtschuldigung.

Die Ereignisse auf dem europäischen Kriegsschauplätze haben die allgemeine Aufmerksamkeit so gefesselt, daß man darüber den asiatischen vergessen hat, auf dem es scheinbar bald von Neuem losgehen wird. Dem „Berliner Tageblatt“ schreibt man darüber: „Momentan liegen auf dem asiatischen Kriegsschauplätze die Verhältnisse noch so, daß beide Theile eine strenge Defensivbewegung bewahren, die natürlich Reconnoissirungen nicht vergißt. Auf letztere sind denn auch wohl die hier und da bis jetzt ausgetauschten Nachrichten von der Wiederaufnahme der Offensivbewegung oder von den den türkischen Waffen glücklichen Siegen zurückzuführen. Warum die Tärken auf ihrer von glänzenden Erfolgen begleiteten Offensivbewegung Halt gemacht haben, will dem Militär nicht recht in den Sinn. Dadurch, daß Mathar Pascha den Russen Zeit läßt, sich zu etabliren und Verstärkungen heranzuziehen, dadurch, daß er es unterließ, Kifis zu erobern und in Verbindung mit den an verschiedenen Stellen sich rührenden Aufständischen in directe Verbindung zu treten und ihnen Muth und Rückhalt zu geben, bestiegelt er sich selbst sein künftiges Schicksal. Allerdings mag er auch glauben, daß die Russen keinen Winterfeldzug in diesem Lande wagen werden; ob das aber so bestimmt ausgesprochen werden kann, ist doch fraglich. Wir haben schon früher darauf hingewiesen, daß auch im vorigen Jahre Kars im November belagert worden ist, und ich glaube fast, der diesjährige Winter mit seinen Schneemassen, der die Straßen noch unweegbarer macht, ist ein weniger gefährlicher Feind, als der Hochsommer, der die Brunnen versiegen macht und die Feinde in kurzer Zeit in kahle Steppen verwandelt. Da der türkische Oberfeldherr nun aber die Initiative den Russen überlassen will, so wäre es ganz rationell, wenn die Nachricht von Truppeneinschiffungen in Batum sich bewahrheitet. Die Hauptentscheidung liegt in Europa, man kann dort nicht Truppen genug haben, vorzüglich bei der jetzigen Sachlage und im Nothfall sind ja umgekehrt sehr bald wieder Truppen nach Asien geschafft, wenn man dort ihrer bedarf.“

Deutsches Reich. Das jetzt erschienene Handbuch für das deutsche Reich auf das Jahr 1877, bearbeitet im Reichskanzleramt (Berlin, Carl Heymann's Verlag), ist in seiner Einrichtung gegen den Jahrgang 1876 mehrfach verändert. In der Marineverwaltung (III.) sind die einzelnen Behörden nach den Ressorts (Obere Commandobehörden, Verwaltungsbehörden, Erziehungs- und Bildungsanstalten, Deutsche Seewarte zu Hamburg, Observatorium zu Wilhelmshaven) geordnet worden. Auf die Marineverwaltung folgt (IV.) das Reichs-Justizamt mit dem Reichs-Ober-Handelsgericht, welchem früher der Abschnitt IX. bestimmt war. An das Reichs-Eisenbahnamt (V.) schließt sich im VI. Abschnitt das neugebildete Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen und an dieses (VII.) der Rechnungshof für das deutsche Reich, welches früher auf die Post- und Telegraphenverwaltung (IX.) folgte. Das Reichspatentamt ist in das Handbuch noch nicht aufgenommen.

Preußen. Als Landstreicher ist, nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 4. Juli 1877, nur Derjenige zu bestrafen, welcher mittellos und erwerbslos von Ort zu Ort herumzieht. Ein erwerbslos verweilender Aufenthalt an einem Orte jedoch nach dem Verlust der Mittel, selbst wenn derselbe verschuldet ist, begründet noch nicht ohne Weiteres die Eigenschaft als Landstreicher.

(Postnachrichten.) ISchl, 9. August. Se. Majestät der Kaiser ist heute früh abgereist, Allerhöchstderselbe wurde vom Kaiser Franz Josef bis Ebensee begleitet. Der Abschied des Kaisers Wilhelm von dem Kaiser Franz Josef, der Kaiserin Elisabeth und dem Kronprinzen Rudolf war ein sehr herzlicher. Ueberhaupt trat während des ganzen Zusammenseins das aufrichtigste Einvernehmen beider Monarchen zu Tage.

Passau, 9. August, Nachmittags. Se. Majestät der Kaiser, in dessen Gefolge sich auch der Vizekanzler am Wiener Hofe, Graf Stolberg, befand, traf um 2 1/2 Uhr Nachmittags hier ein und wurde auf dem festlich geschmückten Bahahofe von der sehr zahlreich versammelten Bevölkerung auf das lebhafteste begrüßt. Zum Empfange auf dem Bahahofe waren der Bürgermeister, der Bahnhofsinspector und der Militär-Attaché Oberstleutnant v. Stälpnagel anwesend. Die Abreise erfolgte nach elingenommenem Diner um 3 Uhr.

Eger, 9. August, Abends. Se. Majestät der Kaiser ist heute Abend wohlbehalten hier eingetroffen. Ueberall wurde Allerhöchstderselben seitens der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt. Morgen erfolgt die Weiterreise nach Schloß Wabersberg.

Berlin, 9. August. (Bermischtes.) Zur Theilnahme an der Leichenparade des verstorbenen General-Feldmarschalls von Steinmetz marschirte am 8. d. M. eine combinirte Abtheilung des 2. Gardesfeld-Artillerie-Regiments nach Potsdam. Die Befehung der Leiche erfolgt von der Leichencapelle des alten Kirchhofes aus. Die Leiche am Sarge in der Capelle wird der Hofprediger Strauß halten. Die Einsegnung der Leiche am Grabe vollzieht der Hofprediger Rogge. — Der Buchbinder Most hat Dienstag Abend wieder ein zahlreiches Publicum mit einer Vorlesung über römische Geschichte erbeitert. — In nicht geringe Aufregung wurden die Bewohner des Hauses Nr. 11 der Gipsstraße am Dienstag Nachmittags durch den Tod des Schneidermeyers Jung und dessen hähriger Tochter versetzt. Jung hatte aus seiner Ehe eine Tochter, jetzt 5 Jahre alt und nachdem die Frau gestorben, lebte er mit einer Fremdenperson, die er sich als Wirthschafterin hielt, zusammen. Häufig entbrannte Streit in Folge des Kindes. Hierüber that der Schneider schließlich den Kopf verloren zu haben und er heizte Dienstag Nachmittags seinen Ofen mit Kohlen und tödtete sich und sein Kind, während seine Wirthschafterin vom Hause entfernt war. Als die Wirthschafterin etwa gegen 5 Uhr Nachmittags zurückkehrte, drang ihr ein eigenthümlicher Geruch aus dem Zimmer entgegen, sie fand dasselbe von innen verriegelt und der Schloffer mußte herbeigeholt werden. Der Schneider und sein Kind wurden entseelt vorgefunden. Auf dem Tische lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Wenn Du diese Zeilen liest, findest Du mich nicht mehr. Den Grund meines Todes nehme ich mit mir in das Grab!“ Der Zettel war an seine Wirthschafterin gerichtet. Die Leichen wurden nach dem Obductionshause befördert. — Die Direction der großen Berliner Pferdebahe hat gegenwärtig an einigen ihrer Wagen probeweise eine Schutzvorrichtung gegen das Ueberfahren angebracht, die sich von der bisherigen wesentlich und zwar sehr vortheilhaft unterscheidet. Bisher hatte man bekanntlich einfach die Perronwand nach unten zu verlängert, gegenwärtig hat man unterhalb der Perronwand und zwar von einem der seitlichen Trittbretter bis zum andern eine Art Schaufel angebracht, die sich bereits in einigen Fällen als vortreffliche Schutzvorrichtung bewährt hat. — Das Angebot weiblicher Diensthöten ist wohl selten so stark, die Nachfrage nach solchen so schwach gewesen, wie gerade in diesem Monat. Allabendlich sammeln sich, wie dies sonst nur kurz vor dem Ersten jedes Monats der Fall ist, Hunderte von stellsuchenden Diensthöten vor den Vermittlungscomtoirs, und es ist in Folge dessen nöthig geworden, vor einigen derselben, namentlich vor denen in der Jägerstraße und am Alexanderplatz, allabendlich Schutzleute zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu postiren.

Danzig, 8. August. Die Enthüllungsfeyer des Denkmals Friedrichs des Großen vor der Ordensburg in Marienburg ist nach der „Danz. Ztg.“ bestimmt noch für diesen Herbst ins Auge gefaßt. Zur Beschlußfassung über die speciellen Veranstaltung für dieselbe wird das Centralcomite zufolge der von dem Vorsitzenden Herrn v. Winter an dasselbe ergangenen Einladung Samstag Vormittag in Danzig zusammentreten. Es wird sich dabei namentlich auch um den Charakter und den größeren oder geringeren Umfang der Feyer und um die an den Kaiser und den

Kronprinzen zu erlassenden Einladungen zur Theilnahme an derselben handeln. Den Zeitpunkt der Feyer zu bestimmen würde Allerhöchster Entscheidung vorbehalten bleiben.

Aus Bommern. Die Wanderheuschrecke hat sich auf dem Vorwerk Ibratbal im Kreise Szig gezeigt. Der Landrath erläßt in Bezug hierauf eine Bekanntmachung, in welcher es heißt: Nach Anordnung der königl. Regierung ist sofort die Ermittlung der Brutstätten, das Sammeln und Vertilgen der Eier und der noch vorhandenen, insbesondere mit dem abgemähten Roggen in die Scheune verschleppten Heuschrecken, sowie das Umpflügen der Brutstätten auf das Sorgfältigste zu bewirken.

Aus Memel wird gemeldet, daß man dort auf einem Schiffe unter den Kartoffelabgängen eine Larve gefunden habe, von der man vermuthet, daß sie die des gefährlichen Coloradokäfers sei. Die auf dem Schiffe vorgefundenen Kartoffelvorräthe wurden sofort vernichtet.

Dresden, 6. August. Das „Volksfest“ der sogenannten Vogelwiese wäre denn überstanden. Es zeigte ein noch etwas langweiligeres Antlitz, als in früheren Jahren, je nach dem unerträglichem Staub oder zumeist einem Morast von Schmutz, dazu ein Meer von Löwen und von Dämonen, unter denen ein höchst intensiver Geruch nach altem schwämmigen Fette der hervorstechendste war, wie früher alte Ladenhüter Dresdener Gewerbetreibender als Gewinne in der „Gewerbehalle“, und noch geringere Betheiligung Seitens des Mittelstandes als sonst. Die sogenannte Illumination verregnete noch dazu vollständig und das Feuerwerk zum Theil. Selbst die Vocalpresse giebt es nach und nach auf, für das „Fest“ noch Reclame zu machen, um dadurch Fremde von auswärts heranzulocken. Dennoch haben Bier- und Tanzlocale gute Geschäfte gemacht, trotz der Klagen über schlechte Zeiten und Verdienstlosigkeit. Freilich soll das Erbhans zur Zeit der Vogelwiese mehr in Anspruch genommen sein, als sonst, denn leider sind in Dresden, und nicht in Dresden allein, sondern auch in weitem Umkreise um dasselbe und in weiten Schichten der Bevölkerung Eigenschaften sehr verbreitet, die einer sicheren, zufriedenen Führung des Lebens nicht förderlich sind: leichthelbige Neigung zu Genuß und Mangel an Sparsamkeit in guten Zeiten, Kleinmuth, pessimistische Uebertreibung der Verhältnisse und Neigung, sich weniger auf die eigene Kraft, als auf die Hilfe Anderer zu verlassen in Zeiten, wo „die Geschäfte schlecht gehen“. Nirgends ist man so rasch bei der Hand, die öffentliche Mithätigkeit in Anspruch zu nehmen oder für rein locale Zwecke, wie jetzt für Gründung eines Krankenhauses in Dresden, die Hilfe weitester Kreise heranzuziehen, als in Sachsen, und vergnügt reißt man sich die Hände, wenn es gelungen ist, so und so viel Geld „außer Landes“ aufzutreiben, wo Kundige die Taschen ausgepöpst halten.

— 9. August. Das Auftreten des Coloradokäfers auf einem Kartoffelfelde bei Schildau, Kreis Torgau, nahe der sächsischen Grenze, ist, einer Meldung des „Dresdener Journal“ zufolge, gestern amtlich constatirt worden. Seitens der Regierung sind sofort alle erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Lüdingen, 9. August, Nachmittags. Gestern Abend fand die Eröffnung der Feyer des vierhundertjährigen Jubiläums der hiesigen Universität mit einem allgemeinen Bankett in der Platanen-Allee statt. Stadtschultheiß Goeß begrüßte die Theilnehmer des Festes im Namen der Stadt. Ein Schweizer überbrachte einen Vokal an die Stadt Lüdingen. Am späteren Abend waren Festlichkeiten für die einzelnen studentischen Verbindungen veranstaltet. Im Museum erfolgte die Begrüßung der Ehrengäste. Die Stimmung ist überall eine festlich gehobene. Alle Lüdingen Studenten sind sehr zahlreich eingetroffen. Heute Vormittag wurde der König durch herrliche Corpsstudenten aus Bebenhausen eingeholt. Nach der Ankunft des Königs fand der Festact in der Aula der Universität statt. Die Feyer wurde von dem Könige durch eine längere Rede eröffnet, in welcher derselbe zunächst seiner Vorhaben, die die Universität gestiftet und gefördert hatten, sowie der berühmten Männer, die in Lüdingen gelebt und gelernt haben, gedachte und namentlich Kepler, Schelling, Hegel und Uhland hervorhob. Sodann erinnerte der König an seine eigene Studienzeit in Lüdingen und schätzte sich glücklich, die Universität über die Schwelle ihres fünften Jahrhunderts zu geleiten. Schließlich wünschte der Monarch der Universität Segen von Oben, auf daß sie bis in die fernsten Zeiten wachse und gedeihe. Nach einer Erwiderung des Rectors Professor Weizsäcker wurden die Glückwünsche Seitens der übrigen Hochschulen dargebracht und zwar im Namen der Hochschulen des deutschen Reiches vom Prof. Zeller aus Berlin, im Namen der übrigen deutschen Hochschulen vom Prof. Zimmermann aus Wien, für die niederländischen Hochschulen von Van Ceer aus Leyden, im Namen der sonstigen akademischen Lehranstalten von Rau aus Hohenheim und für die schweizerischen Hochschulen von Wien aus Zürich. Nachdem der Rector, Prof. Weizsäcker, seinen Dank ausgesprochen hatte, erfolgte der Festzug zur Kirche.

— Abends. Im weiteren Verlauf der Feyerfeier hielt der Rector Prof. Weizsäcker in der Stiftskirche vor einer dichtgedrängten Versammlung eine einstündige Festrede. Der König und die Königin wohnten der Feyerlichkeit bei. Der heutige Festtag war von dem herrlichsten Wetter begünstigt.

Von der bairischen Ultramontanen in Bayern, der Casino-Partei, oder, wie Dr. Sigl sie zu nennen beliebt, der „Semmelshmarren-Partei“ immer schwerer gemacht, mit der Versicherung Glauben zu finden, daß die extremen Ultramontanen, die „katholische Volks-Partei“, vom Papsi desavouirt sei und nicht im Sinne des Vatikan — hier ist dieser Ausdruck noch viel mehr am Platz als im Rheinland — es wagen, den „offenen Culturkampf“ in so unerblicklicher Weise zu verlangen, wenn sie nicht wüßten, daß die Curie dem sog. Nothstand der Kirche auch in Bayern lieber sehen würde, als dem modus vivendi, welchen die diplomatisch laubende Haltung der Regierung den Gemäßigten möglich macht! „Den offenen Culturkampf her!“ ruft die „Pfälzer Ztg.“ und „Offener Culturkampf!“ haßt es wieder im „Bair. Volksbl.“ Und was das Hezen betrifft, so ist dasselbe hier mindestens ebenso gegen die Prälaten, überhaupt gegen die officiellen Vertreter des Ultramontanismus in der „patriotischen“ oder Centrumspartei gerichtet, wie gegen die Regierung. Daß diese sich vor der „Kammermajorität mit ihrer Politik der Halbheit, Schwäche und Mäckenfängererei“ nicht fürchtet, wird jenem zum Vorwurf gemacht. „Iene unglücklichen Priester, welche ihren Beruf verfehlt haben“, sagt Sigl, „jene Lebemänner, welche für ihre materielle Stellung Furcht haben, alle haben Männer, sowie alle jagenden Stimmen sich gegen den offenen Culturkampf.“ So kann das von einer großen Majorität und ins Besondere von Hunderten von Geistlichen auf den Schild gehobene Haupt der katholischen Volkspartei nur zu sprechen wagen, wenn er der — wenn auch nicht ausdrücklichen, so doch stillschweigenden — Zustimmung Rom's sicher ist. Wunderbar freilich muß es uns erscheinen, daß der Vorkämpfer einer sich katholisch nennenden Partei sich, wie Sigl es in seiner „Bremse“ thut, über die Ertheilung des päpstlichen Segens an Jörg lustig macht, „sich erfreut, darüber Vossen zu reißern“ (Zuld. Ztg.), wenn er, dem doch allem Anschein nach für sich und seine Partei der päpstliche Segen verweigert worden ist, höhnt, solchen Segen, wie ihn Dr. Jörg vom Papsie bekommen, könne Jeder haben, der das bezügliche Formular unterschreibe. Allein so wunderbar solche Sprache in dem Munde eines Katholiken klingen mag, — so lange der Mann, welcher solche Sprache führt und sich nach der demonstrativen Wiederwahl in der Generalsammlung der katholischen Volkspartei als den vollberechtigten Wortführer der genannten Partei betrachten darf, nicht sammt dieser letzteren selbst von Rom aus als ein räudiges Schaf ausgestoßen wird, so lange müssen wir annehmen, daß Sigl und nicht Jörg der Mann nach dem Sinne Pio Nono's ist. Wir begreifen die Erbitterung der „Germania“, der „Kön. Volks-Ztg.“ u. s. w. gegen den unnoblen ehemaligen Kampfgenosse, der sie zu überbieten trachtet, wir begreifen es, wenn die Fuldaer, entrüstet über den herächtigten „Finger Gottes“ von „Ehren-Sigl“, demonstrieren an dem Lebensgang des „hochseligen“ „Wischels Bettler, ausruft: „Was sind die Auseinandersetzungen jüdischer Blätter gegenüber diesen Bejudelungen, die ein sich katholisch nennender Wähler und Agitator auf das Grad des allerbrediten und geliebten Bischofs schludert?“ Aber was beweißt aller schwarzen Blätter Erbitterung gegen den „Ränkener Großschimpfer“, wenn nicht nur Rom schweigt, sondern sogar der Mann, der „unbedingter auf ein päpstliches Gebot hört und mehr für den Papsi gethan hat, als irgend ein anderer deutscher Aristokrat“, wenn der Fürst Karl zu Löwenstein für Sigl Partei ergreift!

Aus Elßaß-Lothringen wird berichtet, daß dort eine Anzahl aus Altdeutschland Eingewandrer, vorzugsweise in Straßburg, mit der Idee hervorgetreten ist, den diesjährigen Sebttag, den 2. September, dort festlich zu begehen. In richtiger Würdigung der Verhältnisse sind die Officiellen angewiesen worden, gegen diese unnütze Demonstration in einem noch nicht lange annektirten, ehemaligen französischen Lande zu protestiren, durch solche Demonstrationen würde man nur diejenige Elemente, welche sich bereits mit den Thatfachen ausgesöhnt und die Zugehörigkeit Elßaß-Lothringens an Deutschland als Thatfache anerkennen, vor den Kopf stoßen und die Unzufriedenen in den Reichslanden nur vermehren.

Schweiz. Bern, 4. August. Wenn auch die Commission, welche der Bundesrath gemäß dem Beschluß der am 27. v. M. abgehaltenen Konferenz der am Gotthardbahn-Unternehmen für Reparation der auf die Schweiz fallenden 8 Millionen Nachtrags-subvention vorgesehrt ernannt hat, ihre bezüglichen Vorschläge noch nicht feststellte, nimmt man doch schon jetzt mit ziemlicher Gewißheit an, daß die Cantone Zürich, Bern, Luzern und Argau je eine Million und ebenso die Nordost- und Centralbahn je eine

Million zu zahlen haben werden, womit 6 Millionen gedeckt sein würden. Die noch fehlenden 2 Millionen würden mit 750,000 Fr. auf Baselstadt, mit je 250,000 Fr. auf Uri, Schwyz und Solothurn, mit je 150,000 Fr. auf Baselland und Schaffhausen, mit 100,000 Fr. auf Thurgau, mit 70,000 Fr. auf Unterwalden und mit 30,000 Fr. auf Zug vertheilt werden. Der Canton Tessin wird demnach seinen neuen Beitrag zu zahlen haben. Ob diese Angaben Recht behalten werden, wird sich bald zeigen; jedenfalls haben sie viel Wahrscheinlichkeit für sich. Außerdem verlautet auch, daß sich demnächst aus Tessiner und italienischen Finanzleuten eine besondere Gesellschaft für den sofortigen Bau der Monte-Cener-Einie bilden werde, welche die in Luzern abgehaltene internationale Gotthardbahn-Conferenz bekanntlich für einseitigen hat fallen lassen. Diese Gesellschaft, so heißt es, wird auch den Betrieb der Monte-Cener-Einie bis zur vollständigen Vollendung der Gotthardbahn übernehmen, und dieselbe an diese letztere dann gegen Rückerstattung der Anlagelosten abtreten. Kurz, der Stummel scheint sich über dem Gotthard aufzuklären. — Auch bei Brent im Canton Waadt soll sich die Reblaus zeigen.

Frankreich. Paris, 8. August, Abends. Marshall Mac Mahon wird sich am 17. d. M. nach St. Etienne begeben, um die dortigen Manufacturen zu besuchen. — Thiers wird zum Gebrauche einer Badecur nach Dieppe gehen. — Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel und von der Bildung eines Ministeriums Dufaure werden von officiöser Seite für unbegründet erklärt. Trotzdem ist es indessen sicher, daß zwischen dem Ministerpräsidenten Herzog von Broglie, dem Minister des Auswärtigen, Herzog Decazes, und dem Minister des Innern, v. Fourtou, über den Wahltermin neue Differenzen entstanden sind.

— Die „Republique française“ bestätigt, daß der Herzog von Aumale mit Sach und Pack in das royalistisch-kerikale Lager übergegangen ist. Sie schreibt: „Herzog d'Aumale, der sich einige Tage in Brüssel aufhielt, ist hierher zurückgekehrt. Man glaubt bis jetzt, daß der Commandant des Besanconer Armeecorps in der Familie Orleans das liberale Element vertritt, und man erinnerte sich, daß er 1873 nicht nach Froisdorf gegangen war. Jetzt aber versichert man, daß der Herzog von Aumale sich in den Unterredungen, die er hatte, nicht allein eben so fusionistisch, wie sein Neffe, der Graf von Paris, sondern auch kerikal gezeigt hat, und zwar von einem kerikalismus, der die politischen Männer der Umgebung des Königs Leopold mit dem höchsten Erstaunen erfüllte. Wir sprechen natürlich von den jetzigen Ministern Belgiens. Was wundert diese Schwentung des Herzogs von Aumale nicht. Wir wissen, daß jede Monarchie in Frankreich dazu verdammt ist, kerikal zu werden. Die Statthaltertschaft selbst muß ultramontan sein!“

Großbritannien. London, 9. August, Vormittags. Lord Beaconsfield wird, wie das „Reuter'sche Bureau“ erfährt, wahrscheinlich vor dem Schlusse der Session und möglicherweise schon heute im Oberhause wichtige Erklärungen über die Politik Englands in der orientalischen Frage abgeben.

Rußland. Das „Wiener Tageblatt“ enthält folgende Sensationsnachrichten: Der Czar und Gortschakoff werden demnächst das Hauptquartier verlassen und nach Petersburg (Zarskoje Selo) zurückkehren. Die Führer der Moskauer Slawencomites erstelsten vom Großfürsten-Thronfolger die Zusicherung, daß nach dem Friedensschlusse der Czar eine Constitution geben werde. Oesterreich wird im Einverständniß mit Rußland und mit Serbien Westserbien occupiren.

Moskau, 9. August. Das hiesige Obergericht hat in seiner heutigen Verhandlung in dem Prozesse Stroussberg beschloffen, daß das Urtheil gegen Dr. Stroussberg, sowohl in Bezug auf seine Person, als auch hinsichtlich seines Vermögens, rücklich sofort zu vollstrecken ist.

Türkei. Der „Köln. Jtg.“ schreibt man aus Constantinopel, 1. August: Die Stimmung der Türken gegen die Europäer war bis zum Ausbruche des gegenwärtigen Krieges insofern gewissermaßen eine gleichmäßige, als in der Behandlung, welche die Angehörigen der in Constantinopel vertretenen fremden Nationen Seitens der türkischen Behörden erfuhren, eine besondere Parteilichkeit zu Gunsten oder Ungunsten gewisser Länder nicht wahrgenommen werden konnte. Für den gewöhnlichen Reisemann war von jeher der Europäer, mochte er nun im Besonderen ein Deutscher, Franzose, Engländer oder Italiener sein, einfach „bir Fremt“, weitere Unterscheidungen wurden nicht gemacht. Bis zum Kriege betrachtete auch die hohe Pforte die Sache in mancher Beziehung vom gleichen Standpunkte. In Rechtsstreitigkeiten vor den türkischen Criminalgerichten und dem vielgenannten „Lidjsharet“, dem Handelstribunal, wurden alle Franken im Allgemeinen den Osmanen, ja, sogar den Rajads (türkischen Unterthanen christlichen Glaubens), falls diese den nöthigen Vorkauf erschwingen konnten, gegenüber ziemlich schlecht behandelt. Im Allgemeinen kamen stets die Unterthanen derjenigen Nationen am besten weg, deren Consu-

latdragomane sich im Türkischen am geläufigsten ausdrücken konnten. Von einer Begünstigung gewisser Nationen oder einer auffallend schlechten Behandlung anderer war aber niemals die Rede, vielmehr schon die hohe Pforte alle in Constantinopel anwesenden fremden Staatsangehörigen gleichmäßig über einen Kamm. Das hat sich seit dem Ausbruch des Krieges gewaltig geändert. Wir Deutschen spielen jetzt bei der ottomanischen Regierung die Parias. In allen Rechtsbündeln, bei denen türkische Behörden zur Mitwirkung gezogen werden, zeigt sich eine geradezu verletzende Parteilichkeit gegen die Deutschen, bei allen Lieferungen werden die deutschen Kaufleute zurückgesetzt, kurz, es macht sich in jeder Beziehung ein feindseltiger Geist gegen das deutsche Element bei der hohen Pforte geltend. Dieses Verhältnis wirkt besonders ungünstig auf die Interessen der deutschen Kaufleute, Gewerbetreibenden und Handwerker, welche schließlich die überwiegende Mehrzahl der deutschen Colonie bilden. Im Großen und Ganzen entspricht dieser Umchwung in der Gesinnung der Türken dem Umstande, daß die in Constantinopel zurückgebliebenen russischen Unterthanen bei der Abreise der russischen Behörden unter deutschen Schutz gestellt worden sind. Die deutsche Regierung hat sich durch diese Protection der Russen in den Augen der Osmanen gewissermaßen mit den verhassten Moskows identificirt, und seither benützt die hohe Pforte jede sich darbietende Gelegenheit, um den Deutschen in allen Fällen, wo es straflos geschehen kann, einen Hieb zu versetzen.

Amerika. Die Nachrichten, welche die letzte britisch-westindische Post aus Südamerika überbringt, reichen bis zum 6. Juli:

Columbia. Der Telegraph meldet aus Aspinwall, daß die nachträgliche Rebellion in dem Staate Santander unbedeutend ist und durch eine kleine Abtheilung von 800 Mann, die dort hingeschickt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach leicht unterdrückt wird. Die Unterbrechung der Schifffahrt auf dem Magdalenafluß ist nicht durch den Aufstand, sondern durch den niedrigen Wasserstand verursacht. Zwei Flußdampfsboote, der „Antioquia“ und der „Rosita“ sind verunglückt, letzterer durch Explosion des Kessels, wobei sechs Menschen umgekommen sind. Am 26. Mai ist zwischen den Delegirten der Regierung und den Insurgenten — letzterer im Namen des General Felipe Varas — der Capitulationsvertrag abgeschlossen worden. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind: Uebergabe der vorhandenen Waffen und Munition, Rückgabe der der Regierung oder Privatleuten gehörigen Güter, bedingungslose Befreiung aller politischen und Kriegsgefangenen, Gewährung von Pässen in das Ausland für alle in dem Aufstande Compromittirten.

Chile. Die Eröffnung des Congresses hat am 1. Juli stattgefunden. Nach einer Mittheilung des „Mercurio“ von Valparaiso, welche durch die Vollmacht des Präsidenten von Argentinien bestätigt wird, hat eine Uebereinkunft zwischen Chile und der argentinischen Republik stattgefunden, wonach die seit längerer Zeit schwebende Grenzstreitigkeit durch schiedsrichterlichen Spruch beendet werden soll. Die Pockenepidemie ist im Zunehmen begriffen. Die Collektnahmen in Valparaiso haben im Monat Mai 467,299 Doll. 47 Cent betragen.

Asien. Wien, 9. August, Abends. Wie der „Polit. Corr.“ aus Bukarest gemeldet wird, soll dort aus Persien eingegangene Nachrichten zu Folge der Emir von Afghanistan, Schir Ali, der Breifton seines Volkes nachgehend, den heiligen Krieg gegen England proclamirt haben.

London, 9. August, Abends. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau“ aus Bombay vom 9. d. ist daselbst der türkische Gesandte bei dem Emir von Afghanistan eingetroffen. Eine Anzahl mohammedanischer Hauptlinge hatte demselben einen enthusiastischen Empfang bereitet. — Diese beiden räthselhaften Nachrichten bedürfen sehr einer Erläuterung.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 10. August.

* (Stadtverordnetenwahl.) Bei der im November d. J. stattfindenden Stadtverordnetenwahl sind in der ersten Klasse an Stelle der Herren Kießling, Bayer, Kuh, Fr. Hoffmann und Blumenthal, in der zweiten Klasse an Stelle der Herren Böhm, Hanne, Bölsch und Pächter und in der dritten Klasse an Stelle der Herren Böhm, Schneider, G. Werbig und v. Heinrich Stadtverordnete zu wählen.

— (Concertsah.) An Stelle des der ungünstigen Witterung wegen gestern ausgefallenen Blase- und Streich-Instrumentalconcerts der prinzi. Schaumburg-Lippeschen Bergcapelle im Garten des Hotels „zu den drei Bergen“ hier selbst ist von Herrn Musikdirector Kiepl ein Blase- und Streichconcert in demselben Locale für morgen, Sonnabend Abend, (Anfang 6 Uhr) angelegt worden.

* Die ärztliche Behandlung der während der vierwöchentlichen Abwesenheit des Füßli-Bataillons hier zurückbleibenden Lazarettkranken, sowie der Wacht- und Bezirkscommando-Mannschaften ist dem Herrn Dr. Scheurich übertragen worden.

* Arnsdorf. (Unglücksfall.) Am 8. d. M., früh gegen 9^{1/2} Uhr, fand plötzlich seinen Tod durch Ueberfahren eines mit Roggen beladenen Erntewagens der 5^{1/2} Jahre alte Knabe Karl Hermann Richard, Sohn des Königl. Grenzaufsehers Reinhold in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, derart, daß ihm durch das rechte Hinterrad der Schadel vollständig gestopft wurde und der Tod augenblicklich erfolgte.

(Br. Btg.) Breslau. (Versammlung der staats-treuen Geistlichen.) Bei der schwierigen Lage, in der sich die staats-treuen Geistlichen ihren durch die ultramontane Hege fanatisirten Gemeinden und der in ihrem diesbezüglichen Verhalten nicht immer ganz energischen Regierung gegenüber befinden, war es ein dringendes Erforderniß, daß dieselben von Neuem zu einer Versammlung zusammen-traten, um einmal durch Besprechung der gegenseitig angehenden Interessen ermunternd und anregend auf einander einzuwirken und ferner durch Beschließung formulirter Resolutionen ihre Stellung Kom, den Gemeinden und der Regierung gegenüber klar und deutlich zu präcisiren. Wir behalten uns vor, die letzteren späterhin hier aufzuführen und zur Besprechung zu bringen. Für heute nur die Mittheilung, daß die heutige Versammlung von 14 Geistlichen besucht war, und zwar waren aus der Provinz Schlesien 6, aus der Provinz Posen 8 Geistliche anwesend. Aus Schlesien: Sterba (Weichitz), Rüdke (Gr.-Strehlitz), Grünastel (Kosel), Bütz (Groß-Rudno), Kenty (Baranow), Bischof (Gierlachsdorf). Auffälliger Weise war Domherr Künzler auf der Versammlung nicht erschienen. Aus der Provinz Posen werden uns genannt: Propp Brent (Kosien), welcher der Versammlung präsidirte, Gygner und Wörde (Grätz), Czervinski (Zitz), Nowacki (Obornik), Bizal (Schroß) und Kolanz. — Die Präpste Kic und Kubeczal, sowie der Vicar Rymarowicz hatten sich wegen ihres Nichterscheinens auf der Versammlung entschuldigt. Dagegen wurden die Geistlichen Bractowski (Luttum), Arndt (Filschne) und Reiskner (Santomisch-) in der Versammlung vermisst.

— (Stadttrath Veder +.) Wie eine der „Schl. Btg.“ soeben zugehende Nachricht besagt, ist unser verehrter Mitbürger, Herr Stadttrath Rudolf Veder, zu Marienbad, wo er seine Gesundheit zu kräftigen suchte, plötzlich verstorben. Die Trauerkunde wird im Hinblick auf die vielseitige Thätigkeit, die Herr Stadttrath Veder neben seinem amtlichen Wirken entfaltet, in weiten Kreisen die lebhafteste Theilnahme erwidern. Ueber die Persönlichkeit des Dahingeshiedenen erfahren wir aus anderer Quelle noch Folgendes: Rudolf Veder wurde am 21. October 1807 zu Breslau geboren. Nachdem sich derselbe dem Studium der Jurisprudenz gewidmet hatte, wurde er als Oberlandesgerichts-Assessor am 3. December 1838 von der Stadtverordneten-Versammlung zum befohlenen Stadttrath erwählt und am 2. Januar 1839 in sein Amt eingeführt. Während seiner 40jährigen Thätigkeit als Magistratsmitglied wurde er in den Jahren 1850, 1862 und 1874 nach jedesmaliger zwölfjähriger Amtsführung stets von Neuem gewählt. In seiner Eigenschaft als Stadttrath beklebte er das Amt eines Dirigenten des Schießer-Vorstandes und des Curatoriums der städtischen Sparkasse, eines Ober-Poststellers des Rath's-Depositoriums, des Hospitals zu St. Anna, der Kirche zu St. Maria Magdalena, der Bürger-Versorgungs-Anstalt und der Pöthel'schen Stiftung, eines Mitgliedes des Stadt-Consistoriums, der Finanz-Deputation, der Forts- und Oekonomie-Deputation und des Curatoriums der Stadt-Bibliothek, eines Decenenten für die Handelskammerfachen und die lausnischen Angelegenheiten, in allen Sparkassen-Angelegenheiten und in Substitutions- und Administrations-fachen, bei welchen die Sparkasse interessirt, für die Schützen-Gilde, für die städtische Oefficianten-Wittwen-Kasse, für das Hausarmen-Medicinal-Institut und für verschiedene Fundationen. Außerdem war Veder noch juristischer Decernent in allen Sachen der städtischen Verwaltung und früherer langjähriger Vorsitzender der Stadt-Bau-Deputation. Außerdem war der Dahingeshiedene Mitglied des Directoriums der Breslau-Freiburger Eisenbahn, auch Vorsitzender des hiesigen Feuerrettungs-Vereins, dessen Mitbegründer er in Gemeinschaft mit dem vor Kurzem verstorbenen Director Gebauer war. In den verschiedenen hiesigen Innungen fungirte Veder als Innungs-Assessor. Wohl selten dürfte ein Beamter einen so weiten Kreis von Functionen zu versehen gehabt haben, wie Stadttrath Veder. Jedem seiner Mitbürger, der ihn aufsuchte, kam er freundlich entgegen, Jedem mußte er mit Rath und That beizustehen. Seine Leiche wird morgen hier anlangen und bestattet werden.

□ Beobachtung, 8. August. Nach dem eben im Druck erschienenen Jahresbericht des hiesigen katholischen Gymnasiums pro 1876/77 finden am 10. und 11. d. M. die öffentlichen Prüfungen aller Klassen und die Schlußfeier statt, zu denen der Director der Anstalt einladet. Der Bericht, welchem eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Dr. Paul Ubold „über die Zusammenhänge der Verba in der lateinischen Sprache“ vorangeht, enthält noch sehr eingehenden Mittheilungen über die Lehrverfassung, sowie der von den Aufsichtsbekörden erlassenen Verfügungen einen Geschichtsbild des verfloffenen Schuljahres. Die Schülerzahl betrug am Ende des Schuljahres 1876/76 354 und wuchs durch Zugang auf 488, von denen 348 katholischen, 49 evangelischen und 41 mosaischen Glaubens waren. Die Zahl der einheimischen Schüler

betrug 181, der Auswärtigen 278, darunter 1 Ausländer. Von den 18 Abiturienten, welche am 11., 12. und 13. Juli cr. ihre Examina ablegten, beabsichtigten sich 7 dem Studium der Medicin, 3 der Theologie, 2 der Rechtswissenschaft, 2 der Philologie, 2 der Mathematik, 1 der Landwirthschaft und 1 dem Militärstande zu widmen. — Das Vermögen der Gymnasial-Krankenlasse, zu welcher jeder neu eintretende Schüler den einmaligen Betrag von 3 Mark zu entrichten hat, beträgt gegenwärtig 8793 Mark 47 Pf.

M. — 9. August. (Beigeordneter Engel +.) Noch unter dem Eindrucke der allgemeinen Trauer, von welcher die ganze Stadt über den Tod ihres edelsten, besten und bestbetesteten Bürgers bewegt ist, schreibe ich Ihnen diese Zeilen. Der Beigeordnete Franz Engel, der Vater, Helfer und Berather der Armen, ist nicht mehr, ist heute zur ewigen Ruhe bestattet worden und die außerordentliche Theilnahme, die große Menge der Leidtragenden aus allen Ständen und Confessionen, welche die weiten Räume unserer Pfarckirche kaum zu fassen vermochten, geben am besten Zeugniß, wie tief der Schmerz um den Verlust dieses Bravsten der Braven in alle Schichten der Bevölkerung hineingeschritten hat. Der Beweiote war am 30. December 1799 zu Gröbnitz geboren und am 6. d. M., Abends 10 Uhr, an den Folgen eines unglücklichen Falles, den er am 19. v. M. erlitten, gestorben. Er erreichte somit ein Alter von 77 Jahren, 7 Monaten und 7 Tagen. Seit 1833 Mitglied des Magistrats und seit 1858 Beigeordneter, feierte er am 13. October 1870 sein 50jähriges Bürgerjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von Sr. Majestät dem Kaiser in Anerkennung seiner echten Bürgerthugenden der Kronenorden verliehen wurde. Auch in politischer Hinsicht hatte ihn das Vertrauen seiner Mitbürger beehrt, indem ihn der Kreis in der sturmbelegten Zeit der vierziger Jahre zum Abgeordneten wählte. Reich mit Glücksgütern gesegnet, hatte er stets eine offene Hand für die Armut, wie er auch stets bereit war, den bei ihm Hülfesuchenden mit Rath und That zur Seite zu stehen und es ist nicht übertrieben zu behaupten, daß an seinem Grabe Tausende aus Rath und Fern im Verein mit seiner hinterlassenen Familie um den Dahingeshiedenen weinen. Sein Familienleben, obwohl er den Schmerz erlebte, vier Ehefrauen vor seinem Ende zu geleiten, war ein stets glückliches zu nennen. Von seinen Kindern sind ihm mehrere ebenfalls schon vorangegangen und leben nur noch vier derselben. — Dem Leichen-Conduct, welcher sich um 8^{1/2} Uhr vom Sterbehause aus in Bewegung setzte, marschirte der Kriegerverein mit florumwundener Fahne unter gedämpftem Trommelschlag und Bewehr im Arm voran, hierauf folgte die Feuerwehr, der Saig im Leichenwagen der Schuhmacher-Innung, die Geistlichkeit vertreten durch sieben Herren, die Angehörigen, die Musik, die städt. Körperschaften und sodann die endlose Reihe der Leidtragenden. In der Kirche hielt der Caplan Kothe nach einem feierlichen Hochamt eine ausgezeichnete Leichenrede ganz in dem Sinne unseres Nachrufs und war es fast ein halb 11 Uhr, als der Zug auf dem Friedhofe anlangte, wo nach einem Requiem auch der Dechant Dreßler des Andenkens des zur Ruhe Bestatteten durch einige Worte in würdiger Weise zu ehren wußte.

(Br. J.) Reichenbach i. Schl., 8. August. (Bürgermeisterwahl.) Bei der in heutiger Stadtverordneten-Sitzung vollzogenen Bürgermeisterwahl wurde Bürgermeister Fühner aus Döben mit 15 von 26 Stimmen gewählt. Kreissecretär Vichtenberg aus Gubrau erhielt 10 Stimmen. Dem vom Stadtverordnetenvorsteher Rezig vor der Wahl ausgesprochenen Wunsche, daß die Wahl zum Wohle der Stadt Reichenbach ausfallen möge, wollen wir uns sehrnlichst anschließen.

(M. A.) Glogau. Eine Unsitte, die nicht streng genug gerügt werden kann, ist die Gewohnheit vieler ländlicher Fuhrleute, ihre Fuhrwerke in voller Despannung zuweisen längere Zeit ohne jegliche Aufsicht auf den Straßen stehen zu lassen. Schon oft sind durch diese Nachlässigkeit Unfälle veranlaßt worden, und doch hat man immer wieder von Neuem Gelegenheit zu bemerken, wie z. B. Milchverläuferinnen sich von ihren Fuhrwerken, von denen die Pferde nicht einmal erst abgetränkt worden sind, auf längere oder kürzere Zeit entfernen. Wie wir hören, sind die Polizeibeamten angewiesen worden, in solchen Fällen mit Strenge und ohne Ausnahme gegen die Theilhaftigen vorzugehen. — Wäre auch in Hirschberg und Umgegend am Platz! (Red.)

(Br. M.-B.) Vorsigwerk. (Neue Erscheinung der Maria.) Wir lesen in Nr. 31 des „Gewerkverein“ in dem Protokoll der Centralraths-Sitzung vom 26. Juli c. folgende Stelle: Das Mitglied Simon Bach vom Ortsverein der Fabrikarbeiter zu Vorsigwerk, der auf Kosten der Invalidenklasse zur Cur nach Bad Soczalkowitz gesandt wurde, hat auf eigene un begründete Veranlassung die Cur unterbrochen und ist wieder zu Hause gereist. Bach behauptet, daß ihm die Mutter Gottes erschienen sei und ihm gedroht habe, daß er sterben müsse, wenn er noch einmal bade. Die Commission beantragt nun wegen dieser Zuwiderhandlung gegen die Beschlässe des Centralrathes auf Grund der statutarischen Bestimmungen die Entziehung der Pension. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.		10. Aug.	9. Aug.	Breslau.		10. Aug.	9. Aug.
Weizen per Aug.	210	210	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	86,10	86,11		
Roggen per Aug.	183	183	Defterr. Banknoten . . .	166,50	166,46		
September/October	183	183	Freib. Eisenb.-Actien . .	68,20	67,70		
Hafser per Aug.	118	117	Oberchl. Eisenb.-Actien .	123	120,54		
Rübböl per Aug.	72	72,50	Defterr. Credit-Actien . .	278	272,56		
Spiritus loco	45,20	46,20	Lombarden	113,50	114		
September/October	47,20	47,80	Schlef. Banknoten	83	83		
			Bresl. Discantobank	66	66		
			Kaurahütte	68	67,70		
Wien.		10. Aug.	9. Aug.	Berlin.		10. Aug.	9. Aug.
Credit-Actien	168,50	168	Defterr. Credit-Actien . . .	280	272		
Lombard. Eisenb.	69,50	68,75	Lombarden	113,70	111		
Napolcons'd'or	9,79	9,81	Kaurahütte	68,60	67,70		

Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.



Worte trauernder Liebe

bei der
Wiederkehr des Todestages unserer heißgeliebten Tochter
und Schwester, der Jungfrau

Marie Pauline Grimmig,

Tochter des Bauergrundbesitzers **Carl Grimmig**
in **Comnig**. Gestorben den 11. August 1876 nach langen Leiden
an Lungen- und Nervenkrankheit im Alter von 19 Jahren 5 Mon. 20 T.

Gestillt ist nun Dein Sehnen,
Du theure Himmelsbraut!
Getrocknet Deine Thränen,
Verhallt des Sufzlers Laut.

Der hier im Thal der Leiden
Dein Ein und Alles war,
Den schaust Du nun mit Freuden
Und lobst ihn immerdar.

Du blühest wie eine Blume,
Die man mit Freuden sah,
In Deines Schöpfers Ruhme;
Nun bist Du nicht mehr da.

Im Paradieses-Garten
Prangst Du in neuer Pracht,
Dahin nach kurzem Warten
Dein Heiland Dich gebracht.

Die Engel, Deine Brüder,
Die trugen Dich zu ihm;
Dort singst Du Jubellieder
Mit allen Seraphim.

Wir lassen Dich mit Schmerzen
Aus unsern Armen los;
Doch gönnen wir von Herzen
Dir auch Dein köstlich Loos.

Bald zieh'n auch wir hienieden
Die Pilgerkleider aus,
Und geh'n durch Jesu Frieden
In's süße Vaterhaus.

Da finden wir Dich wieder
Vor Jesu Angesicht,
Und unsere Jubellieder
Versummen ewig nicht.

[4553]



Denkmal

der Liebe und Trauer auf die Schlummerstätte unserer
vielbeweineten Pathe, der Jungfrau

Pauline Grimmig

zu **Comnig**;

sie starb am 11. August 1876 im Alter von 19 Jahren.

Wieder nah'st du Tag der edlen Herzen
Hat so schweres tiefes Leid gebracht,
Der die Theure unter herben Schmerzen
Entrist den Jhren zu der lanaan Nacht;
Wo an ihrer langen Lebensstätte
Vater, Mutter, Schwestern, Freund oft stand,
Und mit heißen Zähren um die Wette
Nachten noch zum Abschied ihre Hand.

Wie sie lieblich in dem trauten Kreise
Die Jbrigen Alle gern erfreut,
Dat si' auch nach außen mild und leise
Reiche Herzenblüthen ausgefreut.
Menschentliebe, festes Gattvertrauen,
Degte innig ihr Gemüth und Herz,
Die sie hoffnungsvooll noch ließen schauen
In die Zukunft, achtend nicht den Schmerz.

Als an ihrem Leben grausam nagte
Jener Wurm, der hoher Kunst nur weicht,
War's ihr gläub'ger Sinn, der nicht verzagte
Und sich fest im herbsten Schmerz gezeitet;
Doch es ward der bittere Kelch der Leiden
Bis zur Reize ihr dort zugetheilt,
Dennoch blüht sie glaubensfroh beim Schiden
Auf zu dem, der alle Wunden heilt.

Ein Jahr ist hin! und doch wie weh im Herzen
Ist denen, so die Theure recht gekannt;
Uns ist in ihr viel Lieben mit gestorben,
Uns brach in ihr ein treues Freundschaftsband.
Doch überwunden sind nun ihre Schmerzen
Und ihrer Leiden Ziel ist nun erreicht,
Dem treuen, vielgeprüften, frommen Herzen
Blüht jetzt des Himmels Glück, dem hier nichts gleicht.

Geliebte Eltern wehret Eure Thränen,
Die Ihr an ihrem Grabe heut' noch weint,
O stillet Euer schmerzlich banges Sehnen,
Es kommt der Tag, der Euch mit ihr vereint.
Schlaf wohl, schlaf wohl, obwohl Dein Herbst gekommen,
Du bist uns nicht für immerdar genommen;
Im Weltenfrühling, licht und wunderschön,
Erfüllt es sich das Wort: „Auf Wiedersehen!“

Schildau, den 11. August 1877.

[4554] **August Schubert** nebst Frau.

Todes-Anzeige.

[4583] Frute Nachmittag 1 1/2 Uhr verschied nach langem schweren Leiden
unsere geliebte Tante, die verw. Frau Kaufmann

Wimmer, geb. Harter,

im 81. Lebensjahre.
Dies zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten um stille Theil-
nahme bittend an die trauernden Hinterbliebenen.
W a r m s r u n n , den 9. August 1877.
Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

[4553]

Kirchliche Nachrichten.
Am 11. Sonntag post Trinitatis.
Hauptpredigt und
Wochen-Communione
Herr Subdiaconus Schenk.
Nachmittagspredigt
Herr Diaconus Finster.
Geboren.
 Hirschberg, den 9. Junl. Fr. Schmiedegesell Mayer s. S. Theodor Eduard Gustav. Den 10. Fr. Bahnarbeiter Kunze e. L., Bertha Elise Anna. Den 11. Frau Kaufmann Witke e. L., Antonie Caroline Liebseh. — Fr. Gebereibesitzer Späth e. L., Wilhelmine Bertha Hedwig.

Katholische Gemeinde.
 Donnerstag, Morgens 7 Uhr, hl. Messe **Getraut.**
 Hirschberg, den 5. August. Tischlergeselle Franz Hohensch mit Caroline Himann, beide von hier.
Geboren.
 Hirschberg, den 15. Juli. Frau Zuschneider Eheg. e. L., Martha Antonie **Gestorben.**
 Hirschberg d. 1. August, Martha Anton's, L. d. Zuschneider Eheg. hier, 17 Tage.
 [456] Heute wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut. **Gottbus, den 8. August 1877.**
Paul Winkelmann,
Laura Winkelmann
 geb. **Franko.**

Die Baugewerkschule zu Hörter a. W.
 beginnt den 5. November ihren Wintercurfus, während der Vorunterricht den 15. October seinen Anfang nimmt. Der Sommercurfus beginnt im Anfang Mai 1878 und der Vorunterricht Mitte April. — Da Hörter künftig keine Garnison mehr hat, werden zahlreiche, billigere und auch bessere Wohnungen für die Schüler zu haben sein. [7856]
 Anmeldungen sind unter Beifügung der Zeugnisse ic. an den Unterzeichneten franco einzusenden.
Möllinger,
 Director der Baugewerkschule.

Zum ehrenden Andenten
 des am 28. Juli d. J. zu Tschischdorf im Alter von 26 J. 6 M. 19 T. verstorbenen Junggefallen und Schmied
Gustav Hermann Schrödter,
 Sohn des Schmiedemeisters und Ackerbesizers
August Schrödter daselbst.

Die Blüthe welkt, die Blum' fällt ab,
 So sindest Du ins stille Grab,
 Schön früh hast Du den Lauf vollbracht
 Hinauf zum Licht durch Todesnacht.

Wir klagten jüngst an Deiner Gruft
 Daß Dich schon heim der Vater ruft,
 Du aber rufst aus Himmels Höh'n:
 Ach, diese Heimath ist so schön.

Wohl sehnt sich unser Herz nach Dir,
 Weil Du so treu und bieder hier,
 Glast, wenn auch wir am Ziele steh'n,
 Erfreuet uns das Wiederseh'n.

Dein Bild wird immer vor uns steh'n,
 Auch wenn wir hier Dich nicht mehr sehn,
 Dein Schweben wird von uns beweint,
 Schlaf wohl, Du braver Jugendfreund.

Gewidmet von der erwachsenen Jugend zu Tschischdorf.

[8262] Da es uns nicht mög'lich ist, einzeln die vielen lieben Gratulationen an unserer goldenen Hochzeitfeier dankend zu beantworten, erlauben wir uns Allen denen, welche uns so herzlich Glückwünsche und Liebesbeweise zukommen ließen, hiermit den ganz ergebensten herzlichsten Dank auszusprechen.
 Goldberg, den 9. August 1877.
B. Paengner nebst Frau

Grabdenkmäler und
Feldkrenze
 in Sandstein und Marmor
 werden sauber und prompt gefertigt von
A. Rath,
 Bildhauer
 [8190] in Kloster-Liebertal.

Öffentlicher Dank.
 [4563] Bei der am 7. d. M. so sehr schwer erfolgten Entbindung meiner Ehefrau halte ich es als Pflicht, der Hebamme, Frau Wöhringer **Schnelcker** für die so aufopfernde Bemühung und umsichtige Behandlung meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Der liebe Gott erhalte sie noch viel Jahre zum Segen und Wohle der Gemeinde.
 Malwobau, im August 1877.

Ehrenerklärung.
 [4591] Nach schiedsamlichem Vergleich nehmen wir die ehrenrührenden Behauptungen gegen die Fandelsfrau **Selbel** aus Langenau zurück, erklären dieselbe für eine durchaus rechtschaffene Frau, zahlen 6 Mark in die hiesige Ortsarmenkasse als Strafe und warnen vor Weiterverbreitung unsrer Aussage.
 Straup, den 10. August 1877.
 Handelsmann **Hübner** und Frau.

Friedrich Neumann,
Aufforderung.
 [8250] Ein Jeder, welcher Kenntniß von dem Mörder des Hörters **Frey** hat, ist moralisch verpflichtet, Anzeige zu machen, um den Thäter an das Licht zu bringen. So lange d'ieses nicht geschieht, liegt auf der ganzen Gegend ein unheimlicher bedrückender Dreck, welcher schon jetzt den Besuch des Bezirges beeinträchtigt.
 Gute Pension für Kinder und junge Mädchen mit Privat-Unterricht im Hause, wist nach die Expedition des Boten unter **X. X.** [4567]

[8223] Die am 21. Juli e. in der Brauerei zu Nieder-Elpe, Kreis Jauer, gegen den Polizeicommissarius **Heinrich** aus **P.** in Trunkenheit ausgesprochenen schweren Beleidigungen nehme ich laut schiedsamlichen Vergleichs als pure Unwahrheiten und böswillige Entstellungen zurück; leiste öffentlich Abbitte u. warne vor Weiterverbreitung.
 Mittel-Elpe, den 8. August 1877.
August Scholz,
 Schuhmachermeister.

Ämtliche Anzeigen.
Bauholz-Verkauf.
 [8260] Nächsten
 Dienstag, den 14. d. Mts., von
 Nachmittag 2 Uhr ab,
 sollen zu Arnsdorf im Gasthause zur Brauerei aus dem Forstreviere **Wolfs-**
hau und den Forstorten: Hinter des **Koblenwiesen**, beim **Uelbrunnen**, am **Zimmerberge**, am **Forsthaia** und bei der **faulen Brücke** aus dem Einschlage pro 1877/78
 820 Stück Nadelholz-Bauholz
 und nachher aus dem Forstreviere **Selldorf** und den Forstorten: am **Koblenberge**, bei der **Sellerwiese**, bei **Zähmerer Wiese**, am **grünen Plan**, am **Wolfsberge** und unter der **Scheibe** aus dem Einschlage pro 1877
 301 Stück Nadelholz-Bauholz,
 296 " " " **Rüßer**,
 37 " " " **Stangen**
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
 Reichsgräflich **Schaffgotsch'sche**
 Oberförsterei **Hermisdorf.**

Auction.
 Mittwoch, den 15. August e.,
 Vormittags 11 Uhr,
 sollen in der Besorgung des Ortsvorstehers **Heinrich Gröbel** in Hirschdorf
 1 eiserne Badwanne, ohne Gartenpreise mit Sauge, 10 neue Federmatratzen, 3 Sophas und 3 Kleiderstühle [8272]
 gegen baare Zahlung versteigert werden
 Hirschberg, den 7. August 1877.
 Der gerichtliche Auktions-
 Commissarius.
Tschampel.

Bücher aus der
Pannewitz'schen
Leihbibliothek,
 die noch ausgeliehen sind, bitte ich an mich abgeben zu wollen; Leihgebühren sind dafür nicht zu entrichten. [4576]
O. Pauksh,
 äußere Burgstraße Nr. 6.

Krebse empfiehlt die Wiltshandl. v. **A. Berndt.**
 Zu größter Auswähl
 empfiehl billigst
W. Frank
 Schlipse,
 Grabatten,
 Cachenez,
 Reisededen,
 Hosenträger.

Auction
 Donnerstag, den 16. August e.
 Anmeldungen bis Montag Mittag 12 Uhr.
 [8274] **H. Baumert.**
30 Mt. Belohnung.
 [4542] Wer das schlechte Insekt, welches meine Ehre verletzende Redensarten im Dorfe verbreitet, so namhaft macht, daß dasselbe gerichtlich belangt werden kann, erhält obige Belohnung.
August Müller, Flachshändler
 in Nieder-Spiller.

Pensionat f. Töchter
gebildeter Stände
in Breslau.
 [4572] Ich erlaube mir hierdurch ergehen anzuzeigen, daß ich Term. Mich **ein Pensionat**
 nur für Mädchen eröffne. Gränbliche Nachhilfe bei den Schularbeiten, sowie private Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen: Französisch u. Englisch, Musik und Handarbeiten wird zugesichert.
 Gefäll. Anfragen bitte ich an mich zu richten **Fräul. F. Seppert,**
 Grünststraße 4.

Neue Schottenheringe
 billigt bei **Gustav Koester,**
 [8277] dunkle Burgstraße 4.
Wasserrüben-
Samen
 affectet in feinsten Qualität die Samenhandlung von [8258]
Paul Rösler, Obdlh,
 Breitenstraße Nr. 3.

Simbeeren
 L. Sachs,
 [8252] Elegit, Goldbergstr. 17.
 [8273] Ein guter großer **Eisstrank** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen liegt **Burgstraße Nr. 8.**

In unserem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“ zu beziehen:



Vierter Jahrgang.

Preis 50 Pf.

Inhalt: Notizen-Kalender. — Der Kalender 1878. — Vergleichende Zusammenstellung der jüdischen Feste und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender. — Festrechnung. — Chronologische Charakteristik des Jahres 1878. — Chronologische Uebersicht der Festrechnung nach dem neuen (gregorianischen) Kalender. — Von den Jahreszeiten 1878. — Von den Finsternissen des Jahres 1878. — Umlaufzeit, Entfernung und Größe der Planeten. — Sichtbarkeit der Planeten im Jahre 1878. Datumzettel für 1878. — Tafel zur Stellung einer Uhr. — Bayern-Regel. — Genealogie der europäischen Regenten. — Münz-Tabelle. — Maß- und Gewicht-Tabelle. — Hinsberechnungs-Tabelle. — Wilhelm, König von Preußen, deutscher Kaiser (Mit Abbildung). — Die Leiden der Armut. — Freipauersch Lochter's schicksalliche Dursgeschichte. (Mit Abbildungen). — Eine Stammtisch-Gesellschaft. — Die Sparfrau. — Welche Seelenharmonie! — Das Buffet. (Eine carnevalistische Gesellschafts-Studie.) — Wozz und Punsch. — Einige gesellschaftliche Untugenden. — Auch eine Stelgerung. — Wrangel auf der Kunstausstellung. — Was ein Wis ist. — Ein Gedicht nach Vorschrift. — Einem Social-Demokraten in's Stammbuch. — Humoristisches. (Mit Abbildung). — Humoristische Illustration. — Berstrentheit. — Das Gade der Welt. — Jagd auf Wildpferde in Sibirien. — Gesundheitspflege. — Unsere Selbstbibliotheken. — Kinderweisheit. — Jägerlatein. (Mit Abbildung). — Der wohlmeinende Geliebte. (Mit Abbildung). — Illustrirte Sprüche. — Diktchen. — Im Irrenhause. — Ein wallachisches Märchen. — Jahrmärkteverzeichnis. — Inserate.

Colporteur, Handelsleute und Fabrik-Portiers, welche den Verkauf unseres Kalenders übernehmen wollen, melden sich in unserer Expedition.

Actien-Gesellschaft Bote aus dem Riesengebirge, Verlags-Handlung u. Buchdruckerei, Hirschberg i. Schl.

Hugo Guttman, Hirschberg.

Größtes Magazin für Modewaaren u. fertige Damen-Garderobe.

Reichhaltigste Auswahl, — Neueste Bedienung.

Billige Preise. [7778]

Retour-Billets nach Berlin

kauft und verkauft [7571] A. Edom, Langstraße 12.

F. Gebhardt aus Oschatz in Sachsen

empfehl't zum bevorstehenden Hirschberger Markt wiederum sein bedeutendes Lager

hirschlederner Hosen

[8254] zu sehr soliden Preisen.

Auch Unterhosen u. Knabenhosen, passend für jedes Alter.

Stand wie früher: Handschuhmacherreihe.

Spodium Superphosphat

in garantirt besten Qualitäten billigt bei

[8278]

Gustav Koester.

Ein großartiger Erfolg

ist es ohne Zweifel, wenn von einem Buche so Aufträge eintreffen und um so großartiger ist derselbe, wenn dies trotz schmerzlicher Anstrengung noch und in einer so kurzen Zeit, wie solches der Fall bei dem illustrirten Buge:

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medizinische Werk kann mit Recht allen Kranken, welche unheilbare Gelenkkrankheiten, welche ihre Gelenke annehmen wollen, bringen zur Durchsicht empfohlen werden. Die dort abgedruckten Fälle beweisen die außerordentlichen Erfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Verfahren nicht getadelt wird. Obiges Werk über 400 Seiten stark, nur 1 Mark. Lothende Buge ist in jeder Buchhandlung vorräthig, wird aber auch auf Wunsch direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gegen Einzahlung von 10 Reichsmark a 10 Pf. versandt.

Von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig wird auf Wunsch ein Auszug aus diesem Buche Jedermann gratis und franco zur Einsicht angeliefert.

Vorräthig in Hugo Kuh's, M. Rosenthal's und Paul Richter's Buchhandlung in Hirschberg.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, den Fuß zu 11 Sgr., sowie Ketten, Achsen, Blech-Band Eisen, Pfughschaare, Latirnnägel, 10 Pfd. 160 Pf., ganze und dreifache 170 Pf., Schindelnägel 180 Pf., geschmiedete Ofenplatten, Pfd. 12 Pf., Koffkabe und Tafelkroste, Pfd. 1 Sgr., luftdichte Ofenhöhren, Draht, Schläffer, Nohrnägel und Fensterbeschläge, sowie alle anderen Artikel offerirt äußerst preiswerth

August Malwald, Schlossermeister in Schönau. [8036]

[7696] Hierdurch empfehlen wir:

Bier-, zwei- und einspannige Dreschmaschinen mit entsprechenden Göpeln,

Schroottmühlen in verschiedenen Größen,

Bierhaarige Schälplüge,

Cultivatoren, Ackerwalzen, Rübenschneider,

Seckelmaschinen

und alle sonstigen Maschinen und Geräte, sowie

feinstes reines Knochenmehl.

Gebr. Glöckner,

Eisenhüttenwerk,

Tschirndorf bei Halbau.

Recht Vellage.

Hüte
in allen modernen Formen.

Mützen
zur Reise und Jagd.

Um den mehrfach ausgesprochenen Wünschen meiner geehrten Kunden entgegenzukommen, halte ich ein gewähltes Lager der

modernsten Hüte und Mützen

stets vorrätzig und empfehle dieselben zu den niedrigsten Preisen.

Hirschberg, Bahnhofstraße.

W. Frank.

Herren-Garderoben- und Mode-Magazin.

Nachdem ich den vollständigen Neubau meiner Fabrik ausgeführt und mit Dampfbetrieb eingerichtet habe, empfehle auch in diesem Jahre meine anerkannt vorzüglichsten

Dresch- und Siede-Maschinen
für Hand- und Öpplbetrieb,

Wurfmaschinen, Schrot- und Mahlmühlen,
Kartoffel- u. Rübenschneide-Maschinen,

alles nach neuester und besser Construction unter Garantie für leichten Gang, solide Arbeit und größte Leistungen, zu billigsten Preisen.

A. Kaiser, Maschinenbau-Anstalt in Michelsdorf,
ver Bahnhofstation Liebau in Schl.

[7842]

Mehl,

alle Sorten, bedeutend billiger in der Niedermühle in Hirschberg.

Neue Schott. Heringe,
Südt 5 Pf., im Schock billiger, empfiehlt
[8264] **A. P. Menzel.**

Frischen hellen Bergener Medicinal-Leberthran
empfiehlt [215]

Dunkel, Hirsch-Apothete, Hirschberg, Bahnhofstr., neb. der Post.

Schafe-Verkauf.

[8238] Dominium Eichberg verkauft
40 Brackschafe
im Ganzen oder einzeln.

Safer,

ca. 60 Stk., bester Qualität, preiswerth zu verkaufen im Einzelnen oder Ganzen
in der Niedermühle in Hirschberg.

Eine große hochtragende Kuh steht sofort z. Verkauf in Nr. 139 zu Lomitz.

100 Kisten

gut gearbeitete trockene Schindeln hat bald abzugeben

Fr. Mertin
in Liebenthal.

[8251]

Geschäftsverkehr.

4500 Mark

werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück mit Garten gesucht durch
[8276] **Gustav Köster.**

3000 u. 1500 Mt.

sind gegen papularische Sicherheit und 5 pCt. Zinsen, 1500 Mt. sofort und 3000 Mark am 1. October c., auf im Schönauer Reife gelegene Grundstücke zu vergeben durch den Concipienten
[8236] **Nieselt in Schönau.**

3000 Mt.

werden auf ein Grundstück von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. [8187] Offerten unter **W. W.** nimmt die Exped. des „Boten“ entgegen.

1000 Thaler

werden gegen vollständig genügende Sicherheit gesucht. Nähere Auskunft erteilt **S. Göhl** in Vollenhain.

Gasthofs-Verpachtung.

[4496] In Hermsdorf bei Waldenburg ist Michael c. der Gasthof z. Kronpring zu verpachten. Ref. w. f. m. bei Frau Paritkulier **S. Wisner, Schweidnitz, Getreidemarkt.**

Eine schöne

Wassermühle

mit zwei Mahl- und einem Spitzgang, immer ausreichendem Wasser, in einem verkehrreichen Orte des Hirschberger Thales gelegen, ist wegen Aufgabe des Geschäftes bei 2 — 3000 Thlr. Anzahlung billigst [8179]

zu verkaufen.

Gefäll. Offerten werden unter Chiffre 19 an die Annoncen-Expedition von **Saasenstein & Bogler** in Hirschberg i. Schl. erbeten.

Haus-Verkauf.

[4561] Das Haus sub Nr. 33 in Schlöben, neu erbaut, enthaltend 4 heizbare Stuben, 4 Kammern, Keller, gemöblten Stall und Remise soll **Sonntag, den 19. d. M., Nachm. 4 Uhr,** an Ort und Stelle durch den Gemeinde-Vorstand meistbietend verkauft werden. Kaufbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Näh. Auskunft hierüber erteilt auch der Ortsvorsteher **Schubert.**

[4584] Eine Landwirtschaft von 15—20 Morgen Acker wird von einem strebsamen Manne sofort zu pachten gesucht. Auskunft erteilt **Kadelbach, Hoberberg 6.** Auch sind dafelbst **300 Thlr.** Mündelgeld sofort zu vergeben.

30 Mt. Belohnung.

Es ist mir eine silberne **Repetir-Uhr mit Saarkette**

abhanden gekommen; obige Belohnung wird demjenigen gewährt, der zur Wiedererlangung derselben behilflich ist. Besonders kenntlich ist die Uhr am Repetirwerk, da selbiges durch ein extra Glas in der Mitte des Zifferblattes sichtbar ist. [8213]

August Prentzel.

Gasthofbesitzer in Petersdorf.

[8248] Auf der Route von Schmiedeberg nach Hirschberg ist eine

goldene Busennadel,

drei in sich verschlungene Ringe vorstellend, verloren worden. Dem ehelichen Finder wird eine gute Belohnung zugesichert. Abzugeben in Hirschberg in der Expedition des „Boten“ oder in **Schmiedeberg im „goldenen Stein“.**

2 Mt. Belohnung

erhält der Finder eines auf dem Wege von Seiborf über Bierdorf nach Warmbrunn verlorenen **Italien. Damenstrohhutes.** Abzugeben in Warmbrunn, **Villa Bruce, Hermsdorferstraße.**

[4581] Ein Regenschirm ist dieser Tage in meinem Local stehen geblieben, der Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen in **Hartwig's Restaurant.**

Vermiethungen.

[8269] Eine große Parterre-Stube ist zum 1. October c. zu vermieten **Pfarrerstraße 3.**

2 Stuben zu verm. **Promenade 16.**

Gartenstraße Nr. 4

ist die erste Etage (Hochparterre), welche früher das Königl. Landrath-Amt inne hatte, zum 1. October, völlig neu renovirt, zu vermieten. Diejenigen, die Werth auf schöne Lage u. herrliche Aussicht legen, dürfte die Wohnung vorzüglich befriedigen. [4568]

[4580] Eine freundliche möbl. Stube, vornheraus, ist zu vermieten. Bahnhofstraße 53.

Warmbrunn, Salzgasse 3, ist die 2. Etage, bestehend aus Balcon, 5 heizbaren Stuben, Küche und sonstigem Beigelaß, im Ganzen oder getheilt, desgl. eine Parterre-Stube mit Meubel 1. October billig zu vermieten.

[8243] In meinem Gartengrundstück, Mühlgrabenstraße 27 hier, sind **der 2. Stock und ein kleines Quartier**

im 3. Stock noch preiswerth zu vermieten. **F. A. Reimann** in Hirschberg.

Arbeitsmarkt.

Ein gebildeter, anständiger und tüchtiger

Brauer-Gehilfe

kann bei guter Behandlung und gutem Lohn bald eintreten bei Brauermeister

Carl Jacob,

Schloßbrauerei in Nieder-Wiesenthal. [8191]

Zischler

sucht sofort die Löhner Dampf-Colwaaren-Fabrik. [8275]

Dachdeckergejellen

finden dauernde Beschäftigung bei **A. Weissmann** in Hirschberg, Berntienstraße 3.

1 Schmiedegejellen

sucht **Ernst Bräuer** [8249] zu Ober-Röderdorf b. Schönau.

[4574] Ein starker Junge von 15 bis 16 Jahren, fleißig und ehrlich, wird gesucht in d. Oberförsterei Illersdorf gräflich.

Ein tüchtiges Mädchen, welches Kochen und waschen kann, sucht zum 1. October Frau Kaufmann Menzel.

[8247] Eine gesunde Amme findet bald Unterkommen durch Frau Hebamme **Wutsehke** in Hirschberg.

[8257] Eine gesunde Amme sucht Stelle. Näheres durch Frau **Freitag**, Liebau.

[8205] Ein großes, starkes Küchenmädchen

wird sofort verlangt. Bahnhofskafeteria **Albers, Hubbank.**

[8240] Eine gesunde, kräftige Amme wird zu baldigem Antritt gesucht. Persönliche Werbung in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr bei **Dr. Wehner,** Fabrik Erdmannsdorf.

[4590] Morgen **Tanzmusik** bei **Weichenbain** in Eiberg.

[4556] Sonntag, den 12. d., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **E. Opitz** in Biersdorf.

Vergnügungs-Kalender.

„Hotel 3 Berge“ in Hirschberg.

Heute Sonnabend, den 11. August, findet das wegen ungünstiger Witterung ausgefallene

Blas- u. Streich-Concert

der prinzl. Schaumburg-Lippe'schen Bergcapelle statt. — Anfang 6 Uhr. — Entre 40 Pf.

[8259]

C. Riepl, Musikdirector.

Café-Restaurant Scholzenberg!

herrlichste Lage bei Warmbrunn, mit schönen schattigen Waldwegen und Garten, Billard und Gesellschafts-Sälen mit Flügel-Instrument empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu angenehmem Aufenthalt. — Kalte und warme Speisen, sowie Getränke, gute Weine und Biere.

Schöne Wohnungen für Fremde.

[8246]

W. & H. Guesfroy.

[4586] Sonntag, den 12. d., **Tanzmusik** im Gundersdorfer Kretscham.

[4573] Sonntag, den 12. August c., **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Taessler** in Neu-Schwarzbach.

[4575] Täglich frische, sehr schöne **Kartoffeln** bei **Vogel** in Hartau.

Grunau.

Järschke's Gasthof

im Saal **Sonntag, den 12. August c.,** **Gesangs-Concert**

[4578] und **komische Vorträge,** ausgeführt von der überall mit größtem Beifall aufgenommenen

Oberlausitzer Sängergesellschaft Anfang 8 Uhr. Entre 30 Pf.

Sonntag, den 12. August, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [8244] **Ernst** in Hirschdorf.

Sonntag, den 12. d., **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [4582] **Friedrich Wehner,** Hirschdorf.

Sonntag, den 12. August c., **Tanzvergnügen**

im weißen Adler zu Warmbrunn.

[4570] Sonntag, den 12. d., **Tanzmusik** im schwarzen Hof zu Warmbrunn.

Anfang 4 Uhr.

[4559] Sonntag, den 12. d., **Tanz** bei Wittwe **Selfert** in Zimm.

Theater in Warmbrunn.

[8263] Sonntag, den 12. August. 1. Gastspiel der Gesangs-Soubrette **Frl. Charlotte Möllner** vom Stadttheater in Carlsbad. **Therese Krones,** oder: **Das Leben einer Soubrette.** Lebensbild mit Gesang in 3 Akten von 9 Bildern von Carl Passauer, Musik von Müller.

Therese Krones, Frl. Ch. Möllner. Montag, den 13. August. 2. Gastspiel des **Frl. Charlotte Möllner.** **Die Verschönerung der Frauen,** oder: **Die Preußen in Breslau.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller. Page Curt, **Frl. Ch. Möllner.**

Dienstag, den 14. August. 3. Gastspiel des **Frl. Charlotte Möllner.** **Die Hanni weint, der Hans lacht.** Komische Operette von Offenbach. **Hannchen Blühweil, Frl. Ch. Möllner.** Hierauf auf Verlangen zum 2. Male: **Des Räthens Hausfrau.** Lustspiel in 3 Acten von J. Rosen.

E. Georgi.

Weichenberg.

[4558] Sonntag, den 12. d., ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **Herrmann Werner.**

R. Sommer's Gasthof

[4560] in Hermsdorf u. R. **Morgen Sonntag** **Tanzmusik.**

[4555] Sonntag, den 12. d. Mis., von Nachmittags 4 Uhr ab,

Tanzvergnügen, Abends bengalische Beleuchtung der niedlichen Kaffee bei **Schiller** in Eiberg.

Oblasser's Gasthof in Gain.

Sonntag, den 12. August c.:

Schalmel-Concert.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Entre 30 Pf. [4557]

Nach dem Concert **Ball.**

Sonntag, den 12. August, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet [8245] **Lichtenscher** in Voigtsdorf.

Anfang 4 Uhr.

Biberstein.

[8661] Auf Sonntag, den 12., ladet zur **Horn-Musik** ergebenst ein **R. Kloebel.**

Waldhaus i. Brückenberg.

Sonntag, den 12. August, **Ernte-Kirmes,**

wozu mit dem ergebensten Bemerkten, daß für gut bestes Orchester, gute Speisen und Getränke, auch hausbackenen Kuchen und ff. Kaffee, sowie prompte Bedienung bestens gesorgt sein wird, freundlichst einladet [8256] **F. W. Negro.**

Fischbach,

Gasthof „zur Forelle,“

Sonntag, den 12. August, **Garten-Concert.**

[4589] Anfang 3 1/2 Uhr.

[8218] Auf Sonntag, den 12. d., lade zur

Einweihung

alle meine Freunde und Gönner mit der Bitte um geneigtesten Zuspruch ergebenst ein; für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung werde bestens Sorge tragen.

Theodor Hoferichter in Münschenhof.

Sonntag, den 12. August, **Tanzmusik,**

wozu freundlichst einladet [8255] **Karl Geisler** in Johannisthal bei Schönau.

Zum Erntefest

ladet Sonntag, den 12. d., freundlichst ein [4577] **A. Hoffmann** in Lehna.

Ver eins-Anzeige.

Sonntag, den 12. August, [8268] früh 6 Uhr,

Hauptübung und Festsetzung des Uebungs- marisches. **Der Branddirector.**